



Unglaubliche Geschichten

Eine Leserin fragte mich neulich:

Auf der Suche nach dem Ursprung eines alten Ausspruches «Verzell du das dem Fährmann!» bin ich auf Ihre Homepage gestossen und habe viel Interessantes erfahren, jedoch keine Antwort auf meine Frage! Können Sie mir weiterhelfen?



Liebe Frau X

Darüber gibt es natürlich nur Spekulationen, allerdings recht glaubwürdige.

Wie Sie vielleicht wissen, gibt es die Fähren schon seit 1854. Man versetze sich also in eine Biedermeier Zeit mit einer recht steifen Gesellschaft. Das Bürgertum kommt auf, harte Kriegsjahre nach der Revolution flammen ab, das Industriezeitalter legt richtig los. Diese Zeiten wecken wieder mehr den Wunsch nach Ordnung und Stabilität.

Was geschieht, wenn nun jemand aufkreuzt und etwas ziemlich Verrücktes als Story auftischt? Es muss noch nicht mal sehr gesponnen sein. Man wird gleich mit einer blockierenden Portion Misstrauen beschenkt. Dazu passend wird demjenigen ein Blick zugeworfen, mit erhobener Augenbraue, der zeigt: «Stopp, ich glaub Dir kein Wort und hab auch keine Zeit, mach Dich vom Acker».

Der Spruch «Verzell Du das em Fährmaa» ist Skepsis pur, ein deutlicher Wink, dass was soeben berichtet wurde, höchst unglaubwürdig ist, und nur der Fährmann wäre möglicherweise bereit, sich dies geduldig anzutun. Ja, der Fährmann! Er ist doch wie ein Matrose und als Freund des Seemannsgarns (ein Synonym für unglaubliche Stories) sogar willens, die Geschichte anzuhören, zu goutieren und zu loben, wenn sie denn nur spannend und aussergewöhnlich ist.

Zwar könnte man nun auch einen gewissen Grad an Naivität annehmen, seitens des Fährmannes, der angeblich bereitwillig zuhört, doch Fakt ist, wer dem Fährmann während der Überfahrt eine Geschichte erzählt, hat gute Chancen, dass ihm jemand zuhört. Tja, wie sollte denn der Fährmann auch weglaufen, wenn man im selben Boot sitzt, mitten auf dem Rhein? So wird die Fähre für manche Fahrgäste vielleicht zum Ort, wo man jemandem (sprich dem Fährmaa oder der Fährfrau) etwas anvertrauen kann, oder zum Ort für eher religiöse Naturen, so eine Art «Beichtstuhl im Wasser», wer weiss?

Wie auch immer, früher hörte man bei Ausreden und unglaublichen Geschichten sehr oft das «geflügelte Wort»: «Was isch das für e komischi Gschicht? Verzell Du das doch em Fährmaa». Heute würde man dies vielleicht übersetzen mit: «So ein Quark...mach doch einen Blogg draus oder setz es auf Facebook.com» (da sind dann immer ein Paar, die gerade dies cool finden).

Eine Untersuchung dazu? Nach dieser Ausdrucksweise lohnt es sich vermutlich Regional zu suchen bzw. fachmännisch eruiieren. Wenn sprachwissenschaftliche Quellen zur Hilfe genommen werden sollen, ist die Unibibliothek Basel nicht weit und sogar übers Web erreichbar. Gute Experten für Redewendungen hierzulande sind am Seminar für Germanistik und spannenderweise auch am Seminar für Slavistik sicherlich zu finden unter www.unibas.ch.

Viel Spass bei der Recherche. Hoffe, Ihnen damit ein bisschen geholfen zu haben...oder Sie wenigstens amüsieren konnte.

Francis de Andrade